

Die Vorsitzenden der DJK - Teil 1

In einer neuen Serie möchten wir die bisherigen sieben Vorsitzenden der DJK porträtieren. Den Auftakt bildet *Johann Urselmans*

Wenn man sich den Band 1 von „Hommersum frugger“ zur Hand nimmt, um etwas Privates und Hintergründiges vom „ersten ersten Vorsitzenden“ der DJK zu erfahren, dann zollt es einem höchsten Respekt ab: Respekt und Hochachtung für soviel Engagement, Überzeugung und Durchhaltevermögen!

Von Hans-Josef Giesen

Johann Urselmans, am 12. Juli 1911 als späterer Hoferbe des Klockscherhofes in Hommersum geboren, durchlebte in seiner Kindheit und Jugend schon so einige Schicksalsschläge. Allein die damalige schlechte medizinische Versorgung beraubte ihn dreier Geschwister: Sowohl Johanna Maria (2 Monate) als auch die beiden jüngeren Geschwister Herman (5 Jahre) und Theodora (11 Monate) verstarben in frühester Kindheit.

Eine Flut an Schicksalsschlägen

Johann überlebte dann zusammen mit Maria als einzige diese gesundheitlich kritische Phase in der Zeit nach dem ersten Weltkrieg. Mit 15 Jahren erlebte er ein weiteres Trauma: der gesamte Klockscherhof wurde 1926 vom Hochwasser überflutet. Trotz nächtlicher Rettungsaktion erkrankte ein Teil des Viehbestandes, der wie für so viele andere auch die Überlebensgrundlage bildete. In den Folgejahren

Johann war ein feiner Kerl, der immer hilfsbereit war - gerade auch für die Jugend!

THEO LUYVEN (83)
damaliger Jugendtrainer

baute er zusammen mit seinem Vater Jakob eine Scheune auf einer Anhöhe, um zukünftig sicherer gegen Überschwemmungen der nahegelegenen Niers zu sein.

Doch damit nicht genug: 1938 verliert Johann seinen Vater, der einem

Herzleiden erlag, so dass er als 27-jähriger den Hof übernahm und bewirtschaftete. Trotz dieser Verantwortung wurde er gegen Ende des zweiten Weltkrieges noch in den Wehrdienst berufen, aus dem er mit viel Glück und nur leicht verletzt zurückkehrte. Während dieser Zeit musste seine Mutter aber flüchten und Hof und Vieh zurücklassen. Als Johann dann im Juni 1945 aus der englischen Gefangenschaft zurückkehrte, war es ihm wie auch seiner Mutter Maria immer noch nicht möglich, auf den Hof zurückzukehren. Erst nach Aufhebung der Sperrzone Ende 1945 konnten sie zum „Klookenhof“ zurückkehren, von dem aber nicht mehr viel geblieben war: das Vieh verwildert bzw. verendet, das Haus geplündert und zerschossen, die Stromversorgung lahmgelegt - es war nichts da außer eine Menge an Arbeit und die Fähigkeit, sich auch über noch so kleine Dinge freuen zu können. Man war wieder zurück an dem Ort, wo man hingehörte und zuhause war - das sollte die Kraft geben für den Wiederaufbau und weiteres Engagement in und für sein Dorf.

Lebenswertes Leben schaffen

Dazu zählte schon ein Jahr nach dem Kriegsende das Erntedankfest in Hommersum: Durch den unvergessenen **Pfarrer Josef Meyer** initiiert, stellte Johann den ersten Erntekönig dar und begründete damit eine Tradition, die bis heute anhält.

Woher er aber im Jahre 1947 die Kraft nahm, einen Sportverein zu gründen, bleibt nur zu vermuten. Vielleicht lag es auch an der neuen Liebe, die sich in diesem Jahr zu seiner späteren

„*Besonderen Dank schulden wir unserem verstorbenen Herrn Johann Urselmans, der zwanzig Jahre als Vorsitzender die Geschicke des Vereins geleitet hat. Ein stetes Gedenken an ihn ist unsere Pflicht!*“

PFARRER JOSEF MEYER (†)
im Grußwort der Festschrift
zum 25jährigen Jubiläum im Jahre 1972

Ehefrau Gertrud entwickelte. Ganz sicher wird es aber auch das Verlangen gewesen sein, durch den Sport und die Gemeinschaft Alltagssorgen vergessen zu lassen, abzulenken und neben der harten körperlichen Arbeit ein wenig Frohsinn und eine Prise von der „Leichtigkeit des Seins“ zu erfahren.

Mit ganz viel Idealismus

Wie stark muss dieses Verlangen gewesen sein, wenn man sich die privaten Umstände jener Zeit zu Gemüte führt: Die Kriegsschäden waren längst noch nicht beseitigt, der Lebensunterhalt bei weitem nicht gesichert, persönliche Opfer und Entbehrungen an der Tagesordnung. Aber die 15 Personen, die sich im Jahre 1947 in der Hommersumer **Gaststätte Janssen** trafen, fasten in dieser wahrlich schwierigen Zeit den kühnen Entschluss, den Verein zu gründen. Der Verein nannte sich anfangs noch „Sportgemeinschaft Hommersum/Hassum“ und entsprang den vor dem Krieg existierenden Vereinen DJK Grenzwacht Hassum und DJK Humbert Hommersum. Erst im Jahre 1952 konnte der Zusatz „DJK“ wieder geführt werden, da die Nazis alle konfessionellen Sportorganisationen verboten hatten.

Anzeige

Bauerncafé Mönichshof

Familie Beaupoil
Boeckelter Weg 500
47574 Goch-Hassum

Telefon: 0 28 27 / 52 87
Telefax: 0 28 27 / 92 23 48
moenichshof.de



Termine 2016:

Hähnchenessen
22.04. und 04.05.
Spargelessen
29.04., 07.05., 13.05., 20.05.,
27.05., 03.06. und 10.06.

Grillabend
18.06. und 02.07.

Zu allen Terminen bitte anmelden!



Johann Urselmans, der „erste erste Vorsitzende“ der DJK von 1947 bis zu seinem Tod im Jahre 1967. Das Bild hängt im übrigen auch in der „Ahnengalerie“ des Clubraumes Foto: privat

Einer aus diesem Gründerkreis war eben Johann Urselmans, der den Vorsitz übernahm. Mit **Stephan Thünnesen** (Geschäftsführer), **Willi Sanders** (Kassierer) und **Heinz Kürten** (Fußballlobmann) bildeten insgesam vier Personen den Vorstand. Welche Mühen in jenen Anfängen auf diese Männer warteten und wieviel Kraft und Einsatz für die grundlegenden Dinge aufgebracht werden mussten, ist kaum vorstellbar: als Spielfeld diente zunächst eine Kuh-

weide des ersten Vorsitzenden, die vor dem Spiel noch „fladenfrei“ hergerichtet werden musste. Trikots, Fußbälle oder Fußballschuhe waren rares Gut und prinzipiell nur gegen Naturalien zu bekommen - hier erwies sich Johann als überragender Organisator und Initiator: Einen Sack Erbsen tauschte Johann bspw. gegen Bälle ein. Auch der Transport zu den Auswärtsspielen hatte abenteuerlichen Charakter: Traktor, Dreirad-LKW, Viehanhänger, vollgum-

mibereitete Fahrräder oder per pedes waren die primitiven Fortbewegungsmittel, mit denen „11 Freunde“ zu den Spielstätten gelangten.

Die ersten Punktspiele ab 1948/49

Nachdem im ersten Gründerjahr nur Freundschaftsspiele ausgetragen wurden, konnten im Folgejahr endlich auch Pflichtspiele gehalten werden. Dazu hatte Vereinswirt „Pitt“ **Coenen** seinen Platz an der Bahnstraße zur Verfügung gestellt, der auch heute noch genutzt wird. Viele derbe Niederlagen sollte die SG Ho/Ha und ihre Idealisten nicht von ihrem Weg abbringen, der dann in der Saison 1957/58 zum Aufstieg in die erste Kreisklasse führte.

Höher eingestuft wurde jedoch die Jugendarbeit, die in der Saison 55/56 mit dem Erringen der A-Jugendkreismeisterschaft unter Trainer **Theo Luyven** einen ersten großen Erfolg verzeichnete. Das wirkte sich auch auf die Mitgliedszahlen aus: während Anfang der 60er Jahre insgesamt 101 Mitglieder der DJK an gehörten (davon 40 Jugendliche), waren es 1965 schon 174, die sich aus 31 passiven, 44 Senioren und schon 99 (!) Jugendlichen zusammensetzte. Dieser Zuwachs war auch der durch **Franz Rasokat** geführten Leichtathletikabteilung geschuldet, die in den 60ern auch überregionale Erfolge verbuchte.

„Sein unermüdliches Schaffen für den Verein, seine echte Sportlichkeit und seine ausgleichende Art werden unvergessen bleiben

UDO STEPKEN
in der Vereinshistorie von 1972

Mit der Damengymnastikabteilung (1964) und den Altherren (1967) gründeten sich auch diese noch heute vorhandenen Abteilungen in der Ära Johann Urselmans. Ein letzter großer Meilenstein war sein Engagement beim Bau des Platzhauses: Vornehmlich mit **Heinrich Erps** und **Vincenz Bodden** wurde das lang ersehnte Sporthaus errichtet, das am 30.05.1965 feierlich eingeweiht werden konnte.

Als Johann dann am 10.05.1967 seinem schon fünf Jahre vorher festgestellten Krebsleiden erliegt, verlieren nicht nur neun (!) minderjährige Kinder ihren Vater, sondern Ho/Ha einen Vorsitzenden, der großartige und beispiellose Pionierarbeit leistete. □

Anzeige

SCHWARZ ELEKTROTECHNIK

- Elektroinstallation
- Kundendienst
- Schaltschrankbau
- Elektroplanung

Inhaber Michael Schwarz
Huyskenstraße 30
47574 Goch-Hommersum
Telefon: 0 28 27 / 59 41